

Evangelisches Krankenhaus Lutherstift Frankfurt (Oder)/Seelow

Heinrich-Hildebrand-Straße 22
15232 Frankfurt (Oder)
<http://www.ekh-lutherstift.de>


Weiterempfehlung

Es liegen nicht genügend Bewertungen vor, um diese zu veröffentlichen. Erforderlich sind mindestens 75.

Sie sehen momentan die vollständige Ansicht des Krankenhausprofils.

Sie sehen momentan die Gesamtdaten aller Standorte in Form eines Gesamtberichts. Dieser Gesamtbericht ist lediglich die Zusammenfassung aller Informationen aus den einzelnen Standortberichten. Die darin zusammengefassten Angaben zu Strukturen und Leistungen sind nicht an einem konkreten Standort verfügbar.

Allgemeine Informationen zum Krankenhaus

Gesamtbettenzahl des Krankenhauses	170
Vollstationäre Fallzahl	4488
Teilstationäre Fallzahl	255
Ambulante Fallzahl	5130
Ambulant durchgeführte Operationen und sonstige stationersetzende Maßnahmen	357
Akademische Lehre	<ul style="list-style-type: none"> • Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)
Ausbildung in anderen Heilberufen	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin • Krankengymnast und Krankengymnastin/Physiotherapeut und Physiotherapeutin • Medizinisch-technischer Laboratoriumsassistent und Medizinisch-technische Laboratoriumsassistentin (MTLA) • Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferin
Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung	

Stationäre BG-Zulassung	—
Versorgungsverpflichtung Psychiatrie	—
Name des Krankenhausträgers	Lutherstift gGmbH
Art des Krankenhausträgers	freigemeinnützig
Institutionskennzeichen / Standortnummer	261200709-99

Ansprechpartner und Kontakt

Verantwortlich Krankenhausleitung

Kaufmännischer Direktor Frank Volkmer

Tel.: 0335 / 5542 - 301

Fax: 0335 / 5542 - 302

E-Mail: frank.volkmer@diakonissenhaus.de

Ärztliche Leitung

Ärztlicher Direktor Dr.med. Karsten Bittigau, MBA

Tel.: 03328 / 433 - 287

Fax: 03328 / 433 - 290

E-Mail: karsten.bittigau@diakonissenhaus.de

Pflegedienstleitung

Pflegedirektorin Beatrice Reschke

Tel.: 0335 / 5542 - 250

Fax: 0335 / 5542 - 302

E-Mail: beatrice.reschke@diakonissenhaus.de

Verwaltungsleitung

Kaufmännischer Direktor Frank Volkmer

Tel.: 0335 / 5542 - 301

Fax: 0335 / 5542 - 302

E-Mail: frank.volkmer@diakonissenhaus.de

Verantwortlich Erstellung Qualitätsbericht

Qualitätsbeauftragte Petra Wölffling

Tel.: 0335 / 5542 - 251

Fax: 0335 / 5542 - 302

E-Mail: petra.woelffling@diakonissenhaus.de

Leistungsspektrum

▼ Die häufigsten Hauptbehandlungsanlässe

I50: Herzschwäche

Anzahl: 259

Anteil an Fällen: 6,3 %

E86: Flüssigkeitsmangel

Anzahl: 215

Anteil an Fällen: 5,2 %

J18: Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet

Anzahl: 207

Anteil an Fällen: 5,0 %

S72: Knochenbruch des Oberschenkels

Anzahl: 156

Anteil an Fällen: 3,8 %

K29: Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms

Anzahl: 148

Anteil an Fällen: 3,6 %

M54: Rückenschmerzen

Anzahl: 125

Anteil an Fällen: 3,0 %

I10: Bluthochdruck ohne bekannte Ursache

Anzahl: 117

Anteil an Fällen: 2,9 %

N39: Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase

Anzahl: 100

Anteil an Fällen: 2,4 %

J44: Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD

Anzahl: 98

Anteil an Fällen: 2,4 %

E11: Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2

Anzahl: 79

Anteil an Fällen: 1,9 %

R10: Bauch- bzw. Beckenschmerzen

Anzahl: 70

Anteil an Fällen: 1,7 %

F10: Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol

Anzahl: 69

Anteil an Fällen: 1,7 %

S06: Verletzung des Schädelinneren

Anzahl: 67

Anteil an Fällen: 1,6 %

S32: Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens

Anzahl: 65

Anteil an Fällen: 1,6 %

J20: Akute Bronchitis

Anzahl: 65

Anteil an Fällen: 1,6 %

I63: Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt

Anzahl: 60

Anteil an Fällen: 1,5 %

S82: Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes

Anzahl: 54

Anteil an Fällen: 1,3 %

K80: Gallensteinleiden

Anzahl: 52

Anteil an Fällen: 1,3 %

I48: Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens

Anzahl: 51

Anteil an Fällen: 1,2 %

S42: Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms

Anzahl: 50

Anteil an Fällen: 1,2 %

▼ Die häufigsten Operationen und Prozeduren (OPS)

8-98a: Teilstationäre geriatrische Komplexbehandlung

Anzahl: 3530

Anteil an Fällen: 31,9 %

9-984: Pflegebedürftigkeit

Anzahl: 1858

Anteil an Fällen: 16,8 %

8-550: Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung

Anzahl: 1312

Anteil an Fällen: 11,9 %

8-900: Intravenöse Anästhesie

Anzahl: 461

Anteil an Fällen: 4,2 %

3-200: Native Computertomographie des Schädels

Anzahl: 381

Anteil an Fällen: 3,5 %

1-632: Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie

Anzahl: 338

Anteil an Fällen: 3,1 %

1-440: Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas

Anzahl: 283

Anteil an Fällen: 2,6 %

1-710: Ganzkörperplethysmographie

Anzahl: 206

Anteil an Fällen: 1,9 %

8-800: Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat

Anzahl: 192

Anteil an Fällen: 1,7 %

3-225: Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel

Anzahl: 190

Anteil an Fällen: 1,7 %

8-930: Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes

Anzahl: 187

Anteil an Fällen: 1,7 %

1-650: Diagnostische Koloskopie

Anzahl: 182

Anteil an Fällen: 1,6 %

9-200: Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen

Anzahl: 170

Anteil an Fällen: 1,5 %

1-653: Diagnostische Proktoskopie

Anzahl: 153

Anteil an Fällen: 1,4 %

5-895: Radikale und ausgedehnte Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut

Anzahl: 100

Anteil an Fällen: 0,9 %

3-222: Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel

Anzahl: 96

Anteil an Fällen: 0,9 %

1-266: Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens, nicht kathetergestützt

Anzahl: 95

Anteil an Fällen: 0,9 %

5-377: Implantation eines Herzschrittmachers, Defibrillators und Ereignis-Rekorders

Anzahl: 77

Anteil an Fällen: 0,7 %

5-916: Temporäre Weichteildeckung

Anzahl: 68

Anteil an Fällen: 0,6 %

3-207: Native Computertomographie des Abdomens

Anzahl: 50

Anteil an Fällen: 0,5 %

▼ Die häufigsten ambulant durchgeführten Operationen und stationsersetzenden Maßnahmen

1-650: Diagnostische Koloskopie

Anzahl: 305

Anteil an Fällen: 85,4 %

5-493: Operative Behandlung von Hämorrhoiden

Anzahl: 10

Anteil an Fällen: 2,8 %

5-812: Arthroskopische Operation am Gelenknorpel und an den Menisken

Anzahl: 10

Anteil an Fällen: 2,8 %

5-787: Entfernung von Osteosynthesematerial

Anzahl: 8

Anteil an Fällen: 2,2 %

5-530: Verschluss einer Hernia inguinalis

Anzahl: 5

Anteil an Fällen: 1,4 %

5-790: Geschlossene Reposition einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese

Anzahl: 3

Anteil an Fällen: 0,8 %

5-534: Verschluss einer Hernia umbilicalis

Anzahl: 2

Anteil an Fällen: 0,6 %

5-796: Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur an kleinen Knochen

Anzahl: 2

Anteil an Fällen: 0,6 %

5-841: Operationen an Bändern der Hand

Anzahl: 2

Anteil an Fällen: 0,6 %

5-859: Andere Operationen an Muskeln, Sehnen, Faszien und Schleimbeuteln

Anzahl: 2

Anteil an Fällen: 0,6 %

1-694: Diagnostische Laparoskopie (Peritoneoskopie)

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,3 %

5-385: Unterbindung, Exzision und Stripping von Varizen

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,3 %

5-469: Andere Operationen am Darm

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,3 %

5-492: Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Analkanals

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,3 %

5-690: Therapeutische Kürettage [Abrasio uteri]

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,3 %

5-691: Entfernung eines intrauterinen Fremdkörpers

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,3 %

5-811: Arthroskopische Operation an der Synovialis

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,3 %

5-842: Operationen an Faszien der Hohlhand und der Finger

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,3 %

Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilungen

Behandlung der Blutvergiftung (Sepsis)

Behandlung durch äußere Reize wie Massage, Kälte, Wärme, Wasser oder Licht

Behandlung von Druck- und Wundliegeneschwüren

Betreuung und Linderung der Beschwerden von unheilbar kranken Patienten - Palliativmedizin
Blutwäsche (Dialyse)
Chronisch entzündliche Darmerkrankungen, z.B. Morbus Crohn
Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
Computertomographie (CT) ohne Kontrastmittel
Computertomographie (CT), Spezialverfahren
Eindimensionaler Doppler-Ultraschall
Einfacher Ultraschall ohne Kontrastmittel
Einpflanzen einer Kammer unter die Haut zur Verabreichung von Medikamenten
Farbdoppler-Ultraschall - Duplexsonographie
Herkömmliche Röntgenaufnahmen
Herzschrittmacheroperationen, z.B. Einpflanzung oder Wechsel des Schrittmachers
Intensivmedizinische Betreuung von Patienten nach Operationen
Klinik für ältere Menschen mit täglicher Behandlung, aber ohne Übernachtung im Krankenhaus (Tagesklinik)
Medizinisches Fachgebiet für die Vorbereitung und Durchführung der Übertragung von Blut und Blutbestandteilen - Transfusionsmedizin
Metall- und Fremdkörperentfernung
Nicht-operative Behandlung von Krankheiten der Schlagadern, z.B. mit Medikamenten
Notfallmedizin
Operationen am Fuß
Operationen am Magen-Darm-Trakt
Operationen an den weiblichen Geschlechtsorganen mit Zugang durch die Bauchdecke
Operationen an der Hand
Operationen an der Haut, z.B. Schönheitsoperationen
Operationen an der Leber, der Gallenblase, den Gallenwegen und der Bauchspeicheldrüse
Operationen an der Wirbelsäule
Operationen an Impulsgebern (Defibrillatoren), z.B. Einpflanzung oder Wechsel
Operationen bei abnutzungs- und verletzungsbedingten Schäden der Hals-, Brust- und der Lendenwirbelsäule
Operationen bei anhaltenden Schmerzkrankheiten, z.B. Gesichtsschmerzen bei Nervenschädigung (Trigeminusneuralgie), Schmerzen bei Krebserkrankungen oder anhaltende Wirbelsäulenschmerzen
Operationen bei Bewegungsstörungen, z.B. bei Parkinsonkrankheit
Operationen, bei denen die Abtrennung von Körperteilen notwendig ist
Operationen bei infektiösen Knochenentzündungen


Operationen mittels Bauchspiegelung bei kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeverletzung (minimal-invasiv)
Operationen mittels Spiegelung von Körperhöhlen bei kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeverletzung (minimal-invasiv), z. B. auch NOTES (Chirurgie über natürliche Körperöffnungen)
Operationen mittels Spiegelung von Körperhöhlen, z.B. Bauchspiegelung, Gebärmutterspiegelung
Operationen nach Verbrennungen
Operationen über eine Gelenksspiegelung
Operationen von Tumoren
Operationen zum Aufbau bzw. zur Wiederherstellung von Bändern
Operationen zur Wiederherstellung der Funktion bzw. Ästhetik eines Körperteils
Operativer Ersatz eines Gelenkes durch ein künstliches Gelenk (Endoprothese)
Operative Versorgung nach Unfällen
Schmerzbehandlung
Schmerzbehandlung
Schmerzbehandlung
Schmerzbehandlung bzw. ganzheitliche Behandlung von Schmerzen durch Experten verschiedener Fachbereiche
Schulteroperationen
Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
Spiegelung von Organen und Körperhöhlen zur Untersuchung und für operative Eingriffe, z.B. mit einem Schlauch oder einer Kapsel
Sportmedizin bzw. Fachgebiet für Sportverletzungen
Sprechstunde für spezielle Hautkrankheiten
Sprechstunde für spezielle Krankheiten, die durch Operationen behandelt werden können
Untersuchung der elektro-chemischen Signalübertragung an Nerven und Muskeln
Untersuchung und Behandlung bei krankhafter Rückbildung von Muskeln und Nerven (Systematrophien), die vorwiegend Gehirn und Rückenmark betrifft
Untersuchung und Behandlung des Bluthochdrucks
Untersuchung und Behandlung des Nierenversagens
Untersuchung und Behandlung entzündlicher Krankheiten des Gehirns und des Rückenmarks
Untersuchung und Behandlung gutartiger Tumoren des Gehirns
Untersuchung und Behandlung mit bestimmten Strahlungsarten, z.B. Röntgen, und Beurteilung durch einen Facharzt, der nicht vor Ort ist, z.B. über Internet
Untersuchung und Behandlung sonstiger Herzkrankheiten
Untersuchung und Behandlung sonstiger Krankheiten der Harnorgane

Untersuchung und Behandlung sonstiger Krankheiten der Haut und Unterhaut, z.B. altersbedingter Hautveränderungen
Untersuchung und Behandlung sonstiger Krankheiten der Niere und des Harnleiters
Untersuchung und Behandlung sonstiger Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
Untersuchung und Behandlung sonstiger Krankheiten des Harnsystems und der Geschlechtsorgane
Untersuchung und Behandlung sonstiger Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
Untersuchung und Behandlung sonstiger Krankheiten des Weichteilgewebes
Untersuchung und Behandlung vom Gehirn ausgehender Krankheiten der Bewegungssteuerung bzw. von Bewegungsstörungen
Untersuchung und Behandlung von Allergien
Untersuchung und Behandlung von Allergien
Untersuchung und Behandlung von Anfallsleiden (Epilepsie)
Untersuchung und Behandlung von Blutgerinnungsstörungen
Untersuchung und Behandlung von Blutkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Entzündungen der Haut und der Unterhaut
Untersuchung und Behandlung von Erkrankungen der Luftröhre
Untersuchung und Behandlung von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen
Untersuchung und Behandlung von Gehirnkrebs
Untersuchung und Behandlung von Gelenkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Harnsteinen
Untersuchung und Behandlung von Hautentzündungen und Juckflechten (Ekzem)
Untersuchung und Behandlung von Herzkrankheiten, die durch Durchblutungsstörungen verursacht sind
Untersuchung und Behandlung von Herzkrankheiten, die durch Störungen der Lungenfunktion und der Lungendurchblutung verursacht sind
Untersuchung und Behandlung von Herzrhythmusstörungen
Untersuchung und Behandlung von hormonbedingten Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten, z. B. Zuckerkrankheit, Schilddrüsenkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Infektionen der oberen Atemwege
Untersuchung und Behandlung von Infektionskrankheiten, ausgelöst z.B. durch Bakterien, Viren oder Parasiten
Untersuchung und Behandlung von Knochenentzündungen
Untersuchung und Behandlung von Knochen- und Knorpelkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten älterer Menschen
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten älterer Menschen
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten, bei denen Nervenbahnen im Gehirn und Rückenmark zerstört werden, z.B. Multiple Sklerose

Untersuchung und Behandlung von Krankheiten, bei denen sich das Immunsystem gegen den eigenen Körper richtet (Autoimmunerkrankungen)
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Atemwege und der Lunge
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Blutgefäße der Nerven außerhalb des Gehirns
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Blutgefäße des Gehirns
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Blutgefäße des Gehirns
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Gelenkinnenhaut und der Sehnen
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der großen und kleinen Schlagadern sowie der kleinsten Blutgefäße (Kapillaren)
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Hautanhangsgebilde, z.B. Haare, Schweißdrüsen
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der körpereigenen Abwehr und von HIV-begleitenden Krankheiten
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Leber, der Galle und der Bauchspeicheldrüse
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der männlichen Geschlechtsorgane
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Muskeln bzw. von Krankheiten mit gestörter Übermittlung der Botenstoffe zwischen Nerv und Muskel
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Nerven, Nervenwurzeln und der Nervengeflechte
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Nierenkanäle und des dazwischenliegenden Gewebes
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Venen (z.B. Blutgerinnsel, Krampfadern) und ihrer Folgeerkrankungen (z.B. offenes Bein)
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des äußeren (peripheren) Nervensystems
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Bauchfells
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Bindegewebes
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Brustfells (Pleura)
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Darmausgangs
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten, die mit einem Absterben von Nervenzellen einhergehen, z.B. Parkinsonkrankheit
Untersuchung und Behandlung von Krebserkrankungen
Untersuchung und Behandlung von Lähmungen
Untersuchung und Behandlung von Magen-Darm-Krankheiten
Untersuchung und Behandlung von Muskelkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Nervenkrankheiten, die durch eine krankhafte Abwehr- und Entzündungsreaktion gegen eigenes Nervengewebe verursacht ist, z.B. Multiple Sklerose
Untersuchung und Behandlung von Nesselsucht und Hautrötungen

Untersuchung und Behandlung von nichtentzündlichen Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane
Untersuchung und Behandlung von Nierenkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
Untersuchung und Behandlung von psychischen Störungen älterer Menschen
Untersuchung und Behandlung von psychischen Störungen, die mit Ängsten, Zwängen bzw. Panikattacken einhergehen (Neurosen), Störungen durch erhöhte psychische Belastung oder körperliche Beschwerden ohne körperliche Ursachen (somatoforme Störungen)
Untersuchung und Behandlung von psychischen und Verhaltensstörungen
Untersuchung und Behandlung von psychischen und Verhaltensstörungen, ausgelöst durch bewusstseinsverändernde Substanzen wie z.B. Alkohol
Untersuchung und Behandlung von Schlafstörungen/Schlafmedizin
Untersuchung und Behandlung von Schluckstörungen
Untersuchung und Behandlung von schmerzhaften und funktionsbeeinträchtigenden Krankheiten der Gelenke, Muskeln und des Bindegewebes (rheumatologischen Erkrankungen)
Untersuchung und Behandlung von Schwindel
Untersuchung und Behandlung von sonstigen Verletzungen
Untersuchung und Behandlung von Stimmungs- und Gefühlsstörungen
Untersuchung und Behandlung von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane
Untersuchung und Behandlung von Tumoren der Haut
Untersuchung und Behandlung von Verformungen der Wirbelsäule und des Rückens
Untersuchung und Behandlung von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen der Lendensteißbeingegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen des Brustkorbs
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen des Halses
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen des Kopfes
Untersuchung und Behandlung von Wirbelkrankheiten
Wundheilungsstörungen

Besondere apparative Ausstattung

Computertomograph (CT) (Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen) 

Gerät für Nierenersatzverfahren (Gerät zur Blutreinigung bei Nierenversagen (Dialyse)) 

Ärztliche Qualifikation

Allgemeinchirurgie

Allgemeinmedizin

Ärztliches Qualitätsmanagement

Geriatric

Innere Medizin

Innere Medizin und SP Kardiologie

Medizinische Informatik

Notfallmedizin

Orthopädie und Unfallchirurgie

Palliativmedizin

Radiologie

Röntgendiagnostik - fachgebunden -

Spezielle Unfallchirurgie

Sportmedizin

Pflegerische Qualifikation

Bachelor

Basale Stimulation

Bobath

Casemanagement

Deeskalationstraining

Dekubitusmanagement

Endoskopie/Funktionsdiagnostik

Entlassungsmanagement

Ernährungsmanagement

Geriatric

Gerontopsychiatrie

Hygienebeauftragte in der Pflege
Hygienefachkraft
Intensiv- und Anästhesiepflege
Kinästhetik
Kontinenzmanagement
Leitung einer Station / eines Bereiches
Notfallpflege
Pädiatrische Intensiv- und Anästhesiepflege
Palliative Care
Pflege im Operationsdienst
Pflege in der Endoskopie
Praxisanleitung
Qualitätsmanagement
Schmerzmanagement
Stomamanagement
Sturzmanagement
Wundmanagement

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Atemgymnastik/-therapie
Behandlung durch äußere Reize wie Massage, Kälte, Wärme, Wasser oder Licht, z.B. medizinische Bäder oder Kneippanwendungen
Behandlung mit ätherischen Ölen
Behandlung zur Förderung wichtiger Alltagsfähigkeiten - Ergotherapie/Arbeitstherapie
Beratungsstelle für Hilfestellung und Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt, z.B. Reha, häusliche Versorgung, Unterbringung im Pflegeheim - Sozialdienst
Besondere Formen und Konzepte der Betreuung von Sterbenden, z.B. Hospiz, Trauerbegleitung
Betreuung, Beratung und Seminare für Angehörige
Diät- und Ernährungsberatung
Fußreflexzonenmassage
Ganzheitliche krankengymnastische Behandlungsmethoden für Wirbelsäule, Gelenke, Organe und Gewebe - Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie
Gedächtnistraining, Hirnleistungstraining und Konzentrationstraining
Krankengymnastik als Einzel- bzw. Gruppentherapie - Physiotherapie

Krankengymnastische Behandlungsmethode für Erwachsene bzw. Kinder bei hirn- und rückenmarksbedingten Bewegungsstörungen - Bobath-Therapie
Krankengymnastische Behandlungsmethode mit Durchführung bestimmter Bewegungsmuster auf bestimmte Reize hin, v.a. bei Patienten mit Nervenschäden - PNF
Massagetechnik, die den Abstrom der Gewebsflüssigkeit (Lymphe) anregt und Schwellungen vermindert - Lymphdrainage
Massage, z.B. Akupunktmassage, Bindegewebsmassage, Shiatsu
Medizinische Fußpflege
Musiktherapie
Pflegekonzept zur Förderung wahrnehmungsbeeinträchtigter, z.B. bewusstloser Menschen - Basale Stimulation
Planung und Durchführung des gesamten Pflegeprozesses des Patienten durch eine oder mehrere Pflegepersonen
Planung und Organisation der Entlassung von Patienten aus dem Krankenhaus und der anschließenden Betreuung im Alltag
Psychologisches bzw. psychotherapeutisches Leistungsangebot oder Psychosozialdienst, z.B. Gesprächs-, Verhaltens- bzw. Suchttherapie
Rückenschulung, Haltungsschulung bzw. Wirbelsäulengymnastik
Schmerztherapie und umfassende Betreuung von Schmerzpatienten
Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit, z.B. Besichtigungen und Führungen (Kreißaal, Hospiz etc.), Vorträge Informationsveranstaltungen
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen, z.B. Beratung zur Vorbeugung von Stürzen
Spezielles Leistungsangebot für Zuckerkrankte (Diabetiker)
Spezielles Pflegekonzept zur Wahrnehmung und Unterstützung von Bewegungsabläufen (Kinästhetik)
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot z.B. Pflegevisiten, Pflegeexperten
Stimm- und Sprachtherapie - Logopädie
Therapie und Beratung bei künstlichem Darm- bzw. Blasenausgang (Stoma)
Training und Beratung bei Unvermögen, Harn oder Stuhl zurückzuhalten
Versorgung mit Hilfsmitteln, z.B. Geh-, Seh- oder Hörhilfen
Wärme- und Kälteanwendungen
Wundversorgung und umfassende Betreuung von Patienten mit chronischen Wunden wie Wundliegeneschwür (Dekubitus) oder offenen Beinen (Ulcus cruris)
Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen, Angebot der Pflege zu Hause oder der Kurzzeitpflege zwischen Krankenhausaufenthalt und Rückkehr nach Hause
Zusammenarbeit mit und Kontakt zu Selbsthilfegruppen

Aspekte der Barrierefreiheit

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung**

Bauliche Maßnahmen für Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung

Verwenden von Symbolen, zur Vermittlung von Information durch vereinfachte grafische Darstellung

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen**

Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug

Rollstuhlgerechter Zugang zu allen/den meisten Serviceeinrichtungen

Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen

Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien**

Angebot von Lebensmitteln für eine definierte Personengruppe, einen besonderen Ernährungszweck bzw. mit deutlichem Unterschied zu Lebensmitteln des allgemeinen Verzehrs

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße**

Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergroße, elektrisch verstellbar)

Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Patientenlifter

Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Anti-Thrombosestrümpfe

OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische

Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z.B. Körperwaagen, Blutdruckmanschetten

▼ **Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung**

Angebot eines Dolmetschers, der gesprochenen Text von einer Ausgangssprache in eine Zielsprache überträgt

Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal

Mehrsprachiges Informationsmaterial über das Krankenhaus

Räumlichkeiten zur Religionsausübung vorhanden

▼ **Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen**

Aufzug mit Sprachansage / Beschriftung mit Blindenschrift (Braille)

Personelle Ausstattung

▼ Ärzte

	Vollkräfte	Fälle je Vollkraft
▼ Ärzte ohne Belegärzte	28,54	142,75
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	28,54	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	28,54	—
▼ davon Fachärzte	14,66	306,14
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	14,66	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	14,66	—
▼ Ärzte ohne Fachabteilungs-zuordnung	2,90	1547,59
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,90	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	2,90	—
▼ davon Fachärzte	2,90	1547,59
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,90	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	

in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	2,90	—
Belegärzte	—	—

▼ **Pflegekräfte**

	Vollkräfte	Fälle je Vollkraft
▼ Krankenpfleger	84,33	53,22
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	84,33	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	84,33	—
ohne Fachabteilungszuordnung	6,57	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,57	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	6,57	—
▼ Kinderkrankenpfleger	2,00	2244,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,00	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	2,00	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Altenpfleger	0,92	4878,26
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,92	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	0,92	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Pflegeassistenten	—	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	

in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Krankenpflegehelfer	4,96	904,84
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,96	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	4,96	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Pflegehelfer	3,76	1193,62
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,76	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	3,76	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

▼ Hebammen und Entbindungspfleger	—	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Beleghebammen und Belegentbindungspfleger	—	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Operationstechnische Assistenz	—	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
ohne	—	

Fachabteilungszuordnung

mit direktem Beschäftigungsverhältnis —

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis —

in ambulanter Versorgung —

in stationärer Versorgung — —

▼ **Medizinische Fachangestellte** 1,25 3590,40

mit direktem Beschäftigungsverhältnis 1,25

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis —

in ambulanter Versorgung —

in stationärer Versorgung 1,25 —

ohne Fachabteilungszuordnung —

mit direktem Beschäftigungsverhältnis —

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis —

in ambulanter Versorgung —

in stationärer Versorgung — —

▼ **Spezielles therapeutisches Personal**

Vollkräfte

▼ **Diätassistenten** 0,30

mit direktem Beschäftigungsverhältnis 0,30

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis —

in ambulanter Versorgung —

in stationärer Versorgung 0,30

▼ **Ergotherapeuten** 6,00

mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,00
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	6,00
▼ Logopäden/ Klinische Linguisten/ Sprechwissenschaftler/ Phonetiker	1,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,00
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,00
▼ Musiktherapeuten	0,25
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,25
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,25
▼ Orthopädiemechaniker und Bandagisten/ Orthopädieschuhmacher	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	—
▼ Physiotherapeuten	13,59
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	13,59
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	13,59
▼ Fußpfleger	—

mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	—
▼ Diplom-Psychologen	1,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,75
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,25
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,00
▼ Sozialarbeiter	2,60
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,60
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	2,60
▼ Spezialist zur Versorgung künstlicher Darmausgänge	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	—
▼ Wundversorgungsspezialist	1,92
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,92
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,92
▼ Therapeut für Erwachsene bzw. Kinder mit hirn- und rückenmarksbedingten Bewegungsstörungen - Bobath-Therapeut	9,99

mit direktem Beschäftigungsverhältnis	9,99
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	9,99
▼ Personal mit Weiterbildung zum Diabetesberater	0,45
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,45
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,45
▼ Entspannungspädagogen/ -therapeuten/ -trainer/ Heileurhythmielehrer/ Feldenkraislehrer	0,86
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,86
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,86
▼ Fachkraft für die Untersuchung und Behandlung durch bestimmte Handgriffe (Manuelle Therapie)	7,74
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,74
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	7,74
▼ Medizinisch-technische Radiologieassistenten (MTRA)	4,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,00
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	4,00
▼ Personal mit Zusatzqualifikation Basale Stimulation	5,44

mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,44
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	5,44
▼ Personal mit Zusatzqualifikation Kinästhetik	4,70
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,70
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	4,70

▼ Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Vollkräfte

Hygiene und Hygienepersonal

▼ Hygienepersonal

Vorsitzender der Hygienekommission

Ärztlicher Direktor Dr. med. Karsten Bittigau

Tel.: 03328 / 433 - 287

Fax: 03328 / 433 - 290

E-Mail: karsten.bittigau@diakonissenhaus.de

Hygienekommission halbjährlich
eingesetzt

Krankenhausthygieniker 1,00

Hygienebeauftragte Ärzte 3,00

Hygienefachkräfte 2,00

Hygienebeauftragte Pflege 9,00

▼ Hygienemaßnahmen

Mitarbeiterschulungen zu
hygienebezogenen Themen

Teilnahme an der (freiwilligen)
„Aktion Saubere Hände“ (ASH) Teilnahme (ohne Zertifikat)

Jährliche Überprüfung der
Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten
Aufbereitung und Überprüfung erfolgt am Standort Seelow



System zur Überwachung von im Krankenhaus erworbenen Infektionen (Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System - KISS)



- CDAD-KISS
- HAND-KISS

Teilnahme an anderen Netzwerken zur Prävention von im Krankenhaus erworbenen Infektionen



MRE-Netzwerk

Öffentlich zugängliche Berichterstattung zu Infektionsraten



▼ **Hygienemaßnahmen beim Legen zentraler Venenkatheter**



Hygienische Händedesinfektion

ja

Hautdesinfektion der Kathetereinstichstelle

ja

Beachtung der Einwirkzeit des Desinfektionsmittels

ja

Verwendung steriler Handschuhe

ja

Verwendung steriler Kittel

ja

Verwendung einer Kopfhaube

ja

Verwendung eines Mund-Nasen-Schutzes

ja

Verwendung eines sterilen Abdecktuches

ja

Standard ist durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert

ja

▼ **Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern**



Standard ist durch die Geschäftsführung oder die

ja

Hygienekommission
autorisiert

▼ **Leitlinie zur
Antibiotikatherapie**



Leitlinie ist an die aktuelle
lokale/ hauseigene
Resistenzlage angepasst

ja

Leitlinie ist durch die
Geschäftsführung,
Arzneimittel- oder
Hygienekommission
autorisiert

ja

▼ **Durchführung einer
Antibiotikaprofylaxe
vor der Operation**



Indikation zur
Antibiotikaprofylaxe wird
gestellt

ja

Antibiotikaauswahl
berücksichtigt das zu
erwartende Keimspektrum
und die lokale
Resistenzlage

ja

Zeitpunkt/ Dauer der
Antibiotikaprofylaxe wird
berücksichtigt

ja

Standard ist durch die
Geschäftsführung,
Arzneimittel- oder
Hygienekommission
autorisiert

ja

Überprüfung der
Antibiotikaprofylaxe bei
jedem operierten Patienten
mittels Checkliste (z.B.
WHO Surgical Checklist)

ja

▼ **Hygienemaßnahmen
bei der
Wundversorgung**



Hygienische
Händedesinfektion (vor, ggf.
während und nach dem
Verbandwechsel)

ja

Verbandwechsel unter keimfreien Bedingungen ja

Antiseptische/keimbekämpfende Behandlung infizierter Wunden ja

Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer keimfreien Wundauflage ja


Meldung an den Arzt und Dokumentation bei Verdacht auf eine Wundinfektion nach der OP ja


Standard ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert ja


▼ **Erhebung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs** 


Stationsbezogene Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs ja

Besondere Maßnahmen im Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern:

Information/Aufklärung der Patienten mit multiresistenten Keimen (MRSA) z.B. durch Flyer 

Information der Mitarbeiter bei Auftreten von MRSA zur Vermeidung der Erregerverbreitung 

Untersuchung von Risikopatienten auf MRSA bei Aufnahme auf Grundlage der aktuellen Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts 

Regelmäßige Mitarbeiterschulungen zum Umgang mit Patienten mit MRSA/ MRE/ Noro-Viren 

Arzneimitteltherapiesicherheit

Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

▼ Verantwortliches Personal

Verantwortliche Person für Arzneimitteltherapiesicherheit

stv. Ärztlicher Direktor Chefarzt Chirurgie Dr. med. Andreas Engelbert

Tel.: 03346 / 877 - 580

Fax: 03346 / 877 - 879

E-Mail: andreas.engelbert@diakonissenhaus.de

Gremium, welches sich regelmäßig zum Thema Arzneimitteltherapiesicherheit austauscht

Arzneimittelkommission

Pharmazeutisches Personal


Apotheker 1


Weiteres pharmazeutisches Personal 1


Erläuterungen 1 Apotheker/ 1 PTA ist hauptverantwortlich für die Bearbeitung der Stationsanforderungen, Beratung, Stationsbegehungen etc. Die Klinikapotheke versorgt weitere Krankenhäuser in der Region, sie beschäftigt ausreichend Personal, um die Versorgung der Patienten mit Arzneimitteln sicherzustellen.

▼ Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen 

Spezifisches Infomaterial zur AMTS verfügbar z. B. für Chroniker, Hochrisikoarzneimittel, Kinder 

Verwendung standardisierter Bögen für die Arzneimittel-Anamnese 

Elektronische Hilfe bei Aufnahme- und Anamnese-Prozessen (z. B. Einlesen von Patientendaten)	✓
Beschreibung für einen optimalen Medikationsprozess (Anamnese – Verordnung – Anwendung usw.)	✓ Standard_Umgang mit Medikamenten_LS
Standardisiertes Vorgehen zur guten Verordnungspraxis	✓ High 5s-SOP Medication Reconciliation (Med Rec) bei Aufnahme
Nutzung einer Verordnungssoftware (d. h. strukturierte Eingabe von Wirkstoff, Form, Dosis usw.)	—
Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme	✓
Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln	—
Elektronische Unterstützung der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln	✓ Vorhandensein von elektronischen Systemen zur Entscheidungsunterstützung (z.B. Meona®, Rpdoc®, AIDKlinik®, ID Medics® bzw. ID Diacos® Pharma) <ul style="list-style-type: none"> • Bestellung, Abgabe
Elektronische Dokumentation der Verabreichung von Arzneimitteln	—
Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern	✓ Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem (siehe Kap. 12.2.3.2)
Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung	✓ Aushändigung von arzneimittelbezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschlussversorgung des Patienten im Rahmen eines (ggf. vorläufigen) Entlassbriefs <ul style="list-style-type: none"> • Aushändigung von Patienteninformationen zur Umsetzung von Therapieempfehlungen • Aushändigung des Medikationsplans • bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten

Klinisches Risikomanagement

▼ Verantwortlichkeiten

Verantwortliche Person Klinisches Risikomanagement

Stv. Ärztlicher Direktor Prozessverantwortlicher für das Klinische Risikomanagement Dr. med. Andreas Engelbert

Tel.: 03346 / 877 - 780

Fax: 03346 / 877 - 879

E-Mail: andreas.engelbert@diakonissenhaus.de

Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Risikomanagement austauscht



Vorstand, Geschäftsführung, Klinikleitung
quartalsweise

▼ Maßnahmen zur Verbesserung der Behandlung

Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation



Risikomanagementhandbuch und Risikoatlas
08.07.2019

Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen



Mitarbeiterbefragungen



Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten



Handbuch MPG
12.09.2017

Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen



Entlassungsmanagement



ES 3 Entlassungsmanagement
28.08.2017

Anwendung von standardisierten OP-Checklisten



Vollständige Präsentation notwendiger Befunde vor der Operation



FS1/1 Anästhesie-Einschleusen des Patienten
08.09.2017

Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, -Zeit und erwartetem Blutverlust vor der Operation



OP-Statut
25.01.2019

Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen



Umgang mit dem Patientenidentifikationsarmband; FS1/1 Anästhesie-Einschleusen des Patienten
12.09.2017

Standards für Aufwachphase und Versorgung nach der Operation



PB_ Aufwachphase OP - postoperative Versorgung im AWR
06.10.2016

Klinisches Notfallmanagement



Notfallkonzept
04.07.2017

Schmerzmanagement



ES 1 Expertenstandard Schmerzmanagement
13.12.2016

Sturzprophylaxe



ES 6 Expertenstandard Sturz
30.09.2017

Standardisiertes Konzept zur Vorbeugung von Wundliegeneschwüren



ES 2 Expertenstandard Dekubitusprophylaxe
13.02.2017

Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen



Freiheitsentziehende Maßnahmen
18.07.2018

Durchführung interdisziplinärer Fallbesprechungen/-konferenzen



Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen 2018
Palliativbesprechungen 2018
Qualitätszirkel 2018

▼ **Einrichtungsinernes Fehlermeldesystem**

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsinernen Fehlermeldesystems bewertet



monatlich

Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit



Parkverbotschilder im Bereich des Hubschrauberlandeplatzes; neues Sauerstoffversorgungsprinzip; Audits und Checkliste Kurvendokumentation

Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum internen Fehlermeldesystem



26.05.2019

Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen



monatlich

Mitarbeiterschulungen zum internen Fehlermeldesystem und zur Umsetzung der Erkenntnisse



bei Bedarf

▼ **Einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem**

Nutzung eines einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystems



• KH-CIRS (Deutsche Krankenhausgesellschaft, Aktionsbündnis Patientensicherheit, Deutscher Pflegerat, Bundesärztekammer, Kassenärztliche Bundesvereinigung)

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystems bewertet



monatlich

Ambulanzen

▼ **Ambulanz für privat versicherte Patienten (Innere Medizin)**

Art der Ambulanz

Ambulanz für privat versicherte Patienten

Krankenhaus

Evangelisches Krankenhaus Lutherstift Frankfurt (Oder)/Seelow

Fachabteilung

Innere Medizin

▼ D-Arzt-/Berufgenossenschaftliche Ambulanz (Allgemeine Chirurgie)

Art der Ambulanz	D-Arzt-/Berufgenossenschaftliche Ambulanz
Krankenhaus	Evangelisches Krankenhaus Lutherstift Frankfurt (Oder)/Seelow
Fachabteilung	Allgemeine Chirurgie
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none">• Diagnostik und Therapie aller aller Arbeits-, Wege- und Schulunfälle

▼ Gastroenterologische Sprechstunde (Innere Medizin)

Art der Ambulanz	Gastroenterologische Sprechstunde
Krankenhaus	Evangelisches Krankenhaus Lutherstift Frankfurt (Oder)/Seelow
Fachabteilung	Innere Medizin
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none">• Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)• Endoskopie

▼ Herzschrittmachersprechstunde (Innere Medizin)

Art der Ambulanz	Herzschrittmachersprechstunde
Krankenhaus	Evangelisches Krankenhaus Lutherstift Frankfurt (Oder)/Seelow
Fachabteilung	Innere Medizin
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none">• Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen

▼ Notfallambulanz (24h) (Innere Medizin)

Art der Ambulanz	Notfallambulanz (24h)
Krankenhaus	Evangelisches Krankenhaus Lutherstift Frankfurt (Oder)/Seelow
Fachabteilung	Innere Medizin

▼ Notfallambulanz (24h) (Allgemeine Chirurgie)

Art der Ambulanz	Notfallambulanz (24h)
Krankenhaus	Evangelisches Krankenhaus Lutherstift Frankfurt (Oder)/Seelow
Fachabteilung	Allgemeine Chirurgie

▼ Privatambulanz (Allgemeine Chirurgie)

Art der Ambulanz	Privatambulanz
Krankenhaus	Evangelisches Krankenhaus Lutherstift Frankfurt (Oder)/Seelow
Fachabteilung	Allgemeine Chirurgie

▼ **Vor- und nachstationäre Leistungen (Innere Medizin)**

Art der Ambulanz	Vor- und nachstationäre Leistungen
Krankenhaus	Evangelisches Krankenhaus Lutherstift Frankfurt (Oder)/Seelow
Fachabteilung	Innere Medizin

▼ **Vor- und nachstationäre Leistungen (Allgemeine Chirurgie)**

Art der Ambulanz	Vor- und nachstationäre Leistungen
Krankenhaus	Evangelisches Krankenhaus Lutherstift Frankfurt (Oder)/Seelow
Fachabteilung	Allgemeine Chirurgie

Gesetzliche Qualitätssicherung

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl der Patientinnen und Patienten, bei denen ein Austausch des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile war (bezogen auf den Zeitraum von 90 Tagen nach der Operation, bei der das künstliche Hüftgelenk erstmals eingesetzt wurde; berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**

01



Rechnerisches Ergebnis	01: 0,0 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 3,12
Bundesergebnis	1,1
Trend	01: ➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	01: 8
Gezählte Ereignisse (Zähler)	01: 0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	01: 0,19
95%-Vertrauensbereich	01: 0,00 bis 19,93
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	01: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)



▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Der Sauerstoffgehalt im Blut wurde innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme in das Krankenhaus gemessen**

01



02



Rechnerisches Ergebnis	01: 100,0 % Je höher, desto besser 02: 100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 95,00 Prozent
Bundesergebnis	98,49 %
Trend	01:  02: 
Untersuchte Fälle (Nenner)	01: 6 02: 171
Gezählte Ereignisse (Zähler)	01: 6 02: 171
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	— 01: — 02:
95%-Vertrauensbereich	01: 60,97 bis 100,00 02: 97,80 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	01: unverändert 02: unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Der Sauerstoffgehalt im Blut wurde innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme in das Krankenhaus gemessen (bezogen auf Patientinnen und Patienten, die nicht aus einem anderem Krankenhaus aufgenommen wurden)**

02



Rechnerisches Ergebnis	02: 100,0 % Je höher, desto besser
------------------------	---------------------------------------

Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	98,54 %
Trend	02:
Untersuchte Fälle (Nenner)	02: 171
Gezählte Ereignisse (Zähler)	02: 171
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■ 02:
95%-Vertrauensbereich	02: 97,80 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	■ 02:
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

- ▼
Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Der Sauerstoffgehalt im Blut wurde innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme in das Krankenhaus gemessen (bezogen auf Patientinnen und Patienten, die aus einem anderem Krankenhaus aufgenommen wurden)
- 01



Rechnerisches Ergebnis	01: 100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	97,25 %
Trend	01:
Untersuchte Fälle (Nenner)	01: 4
Gezählte Ereignisse (Zähler)	01: 4
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■ 01:
95%-Vertrauensbereich	01: 51,01 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	■ 01:
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Behandlung mit Antibiotika innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme in das Krankenhaus (bezogen auf Patientinnen und Patienten, die nicht aus einem anderem Krankenhaus aufgenommen wurden)**

02



Rechnerisches Ergebnis	02: 68,5 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	95,1 %
Kommentar/Erläuterung des Krankenhauses	02: Durch umfangreiche differentialdiagnostische Abklärungen wurde eine Malignität o. Spezifität ausgeschlossen. Im Nachhinein wurde die Diagnose einer Pneumonie bzw. chronischen entzündlichen Infiltration gestellt. Dies spiegelt den Charakter unserer Klinik wieder. Bei wenigen Fällen war die sofortige Antibiotikatherapie med. nicht indiziert, da rückläufige Beschwerden und im Normalbereich liegende Entzündungsparametern vorlagen. Eine Schulung der Mitarbeiter und erneute Röntgen-Thorax Training erfolgte.
Trend	02:
Untersuchte Fälle (Nenner)	02: 162
Gezählte Ereignisse (Zähler)	02: 111
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	02:
95%-Vertrauensbereich	02: 61,01 bis 75,17
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	02: verschlechtert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Körperliche Aktivierung innerhalb von 24 Stunden nach Aufnahme in das Krankenhaus bei Patientinnen und Patienten mit mittlerem Risiko, an einer Lungenentzündung zu versterben**

02



Rechnerisches Ergebnis	02: 98,9 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	93,87 %
Trend	02:

Untersuchte Fälle (Nenner)	02: 91
Gezählte Ereignisse (Zähler)	02: 90
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■ 02:
95%-Vertrauensbereich	02: 94,04 bis 99,81
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	02: unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Ob die Patientin / der Patient ausreichend gesund war, wurde nach festgelegten Kriterien vor Entlassung aus dem Krankenhaus bestimmt**

02





Rechnerisches Ergebnis	02: 100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 95,00 Prozent
Bundesergebnis	95,56 %
Trend	02: ➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	02: 97
Gezählte Ereignisse (Zähler)	02: 97
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■ 02:
95%-Vertrauensbereich	02: 96,19 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	02: unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an aufgetretenen Infektionen oder Komplikationen, die innerhalb eines Jahres zu einer erneuten Operation führten (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**

02





Rechnerisches Ergebnis	02: 0,0 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 5,88
Bundesergebnis	1,06
Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	
Trend	02: 
Untersuchte Fälle (Nenner)	02: 18
Gezählte Ereignisse (Zähler)	02: 0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	02: 0,07
95%-Vertrauensbereich	02: 0,00 bis 52,40
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	02: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Die Anzahl der Atemzüge pro Minute der Patientin / des Patienten wurde bei Aufnahme in das Krankenhaus gemessen**
01

02



Rechnerisches Ergebnis	01: 100,0 % Je höher, desto besser 02: 99,4 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 95,00 Prozent
Bundesergebnis	96,49 %
Trend	01:  02: 
Untersuchte Fälle (Nenner)	01: 6 02: 171
Gezählte Ereignisse (Zähler)	01: 6 02: 170

Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	01: 02:
95%-Vertrauensbereich	01: 60,97 bis 100,00 02: 96,76 bis 99,90
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	01: unverändert 02: unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts verstorben sind (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**

02




Rechnerisches Ergebnis	02: 1,1 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 1,58
Bundesergebnis	1,06
Trend	02: ➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	02: 171
Gezählte Ereignisse (Zähler)	02: 24
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	02: 21,66
95%-Vertrauensbereich	02: 0,76 bis 1,58
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	02: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts verstorben sind (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**
02





Rechnerisches Ergebnis	02: 0,0 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 4,02
Bundesergebnis	1,1
Trend	02: 
Untersuchte Fälle (Nenner)	02: 17
Gezählte Ereignisse (Zähler)	02: 0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	02: 0,08
95%-Vertrauensbereich	02: 0,00 bis 39,68
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	02: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erneuter Eingriff, Austausch oder Entfernen eines Schockgebers (Defibrillator), der zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen eingesetzt wird: Infektion, die zu einer erneuten Operation führte**
02



Rechnerisches Ergebnis	02: 0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 2,44 Prozent
Bundesergebnis	0,54 %
Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	
Trend	02: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	02: 5
Gezählte Ereignisse (Zähler)	02: 0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	 02:

95%-Vertrauensbereich	02: 0,00 bis 43,45
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	02: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl der Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts ein Druckgeschwür (Dekubitus) entstanden ist (nicht berücksichtigt wurden Patientinnen und Patienten, bei denen durch Druck eine nicht wegdrückbare Rötung auf der Haut entstand, aber die Haut noch intakt war (Dekubitus Grad/ Kategorie 1); berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**

01



Rechnerisches Ergebnis	01: 0,4 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 2,31
Bundesergebnis	1,06
Trend	01:
Untersuchte Fälle (Nenner)	01: 1424
Gezählte Ereignisse (Zähler)	01: 5
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	01: 12,30
95%-Vertrauensbereich	01:
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	01: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)



▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitus) entstand: Das Druckgeschwür reichte bis auf die Muskeln, Knochen oder Gelenke und hatte ein Absterben von Muskeln, Knochen oder stützenden Strukturen (z. B. Sehnen oder Gelenkkapseln) zur Folge (Dekubitus Grad/ Kategorie 4)**

01



02



Rechnerisches Ergebnis	01: 0,0 % Je niedriger, desto besser 02: 0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	Unerwünschtes Einzelereignis
Bundesergebnis	0,01 %
Trend	01:  02: 
Untersuchte Fälle (Nenner)	01: 1424 02: 3074
Gezählte Ereignisse (Zähler)	01: 0 02: 0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	— 01: — 02:
95%-Vertrauensbereich	— 01: — 02:
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	01: eingeschränkt/nicht vergleichbar 02: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Dauer der Operation (bezogen auf Operationen, bei denen erstmals ein Herzschrittmacher eingesetzt oder das Gehäuse des Herzschrittmachers ausgetauscht wurde)**

02



Rechnerisches Ergebnis	02: 96,5 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 60,00 Prozent
Bundesergebnis	89,25 %
Trend	02:
Untersuchte Fälle (Nenner)	02: 29
Gezählte Ereignisse (Zähler)	02: 28
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	02:
95%-Vertrauensbereich	02: 82,82 bis 99,39
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	02: unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Verschiedene Messungen während der Operation haben gezeigt, dass die Kabel des Herzschrittmachers angemessen funktionierten**

02



Rechnerisches Ergebnis	02: 100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	95,74 %
Trend	02:
Untersuchte Fälle (Nenner)	02: 62
Gezählte Ereignisse (Zähler)	02: 62
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	02:
95%-Vertrauensbereich	02: 94,17 bis 100,00

Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	02: unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Austausch des Herzschrittmacher-Gehäuses (Aggregat): Die Funktionsfähigkeit der Kabel des Herzschrittmachers wurde während der Operation durch verschiedene Messungen überprüft**
02



Rechnerisches Ergebnis	02: 100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 95,00 Prozent
Bundesergebnis	98,12 %
Trend	02:
Untersuchte Fälle (Nenner)	02: 39
Gezählte Ereignisse (Zähler)	02: 39
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	02:
95%-Vertrauensbereich	02: 91,03 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	02: unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Ungewollte Lageveränderung oder Funktionsstörung der Kabel (Sonden) des Herzschrittmachers**
02



Rechnerisches Ergebnis	02: 0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 3,00 Prozent
Bundesergebnis	1,44 %
Trend	02:
Untersuchte Fälle (Nenner)	02: 17

Gezählte Ereignisse (Zähler)	02: 0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■ 02:
95%-Vertrauensbereich	02: 0,00 bis 18,43
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	02: unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Verschiedene Messungen während der Operation haben gezeigt, dass die Kabel des Schockgebers (Defibrillators) angemessen funktionierten**
02



Rechnerisches Ergebnis	02: 100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	96,27 %
Trend	02: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	02: 10
Gezählte Ereignisse (Zähler)	02: 10
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■ 02:
95%-Vertrauensbereich	02: 72,25 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	02: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Austausch des Gehäuses (Aggregat) des Schockgebers (Defibrillator), der zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen eingesetzt wird: Die Funktionsfähigkeit der Kabel des Schockgebers (Defibrillators) wurde während der Operation durch verschiedene Messungen überprüft**
02



Rechnerisches Ergebnis	02: 100,0 % Je höher, desto besser
------------------------	---------------------------------------

Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 95,00 Prozent
Bundesergebnis	98,69 %
Trend	02: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	02: 11
Gezählte Ereignisse (Zähler)	02: 11
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■ 02:
95%-Vertrauensbereich	02: 74,12 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	02: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

- ▼ **Erneuter Eingriff, Austausch oder Entfernen eines Schockgebers (Defibrillator), der zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen eingesetzt wird: Technisches Problem am Schockgeber (Defibrillator), das zu einer erneuten Operation führte (Aggregat- oder Sondenproblem)**
02



Rechnerisches Ergebnis	02: 0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 8,69 Prozent
Bundesergebnis	3,38 %
Trend	02: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	02: 5
Gezählte Ereignisse (Zähler)	02: 0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■ 02:
95%-Vertrauensbereich	02: 0,00 bis 43,45
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	02: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Wartezeit im Krankenhaus vor der Operation, bei der ein künstliches Hüftgelenk eingesetzt wurde und die infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens stattfand**

02



Rechnerisches Ergebnis	02: 0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 15,00 Prozent
Bundesergebnis	13,75 %
Trend	02:
Untersuchte Fälle (Nenner)	02: 12
Gezählte Ereignisse (Zähler)	02: 0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	02:
95%-Vertrauensbereich	02: 0,00 bis 24,25
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	02: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Vorbeugende Maßnahmen, um einen Sturz der Patientin / des Patienten nach der Operation zu vermeiden**

02



Rechnerisches Ergebnis	02: 100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 85,00 Prozent
Bundesergebnis	95,81 %
Trend	02: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	02: 10
Gezählte Ereignisse (Zähler)	02: 10
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	02:
95%-Vertrauensbereich	02: 72,25 bis 100,00
Statistische Entwicklung im	02:

Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

- ▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Komplikationen (wie z. B. Wundinfektionen, Blutungen oder ein Bruch der Knochen) im direkten Zusammenhang mit der Operation (bezogen auf Operationen, bei denen ein künstliches Hüftgelenk eingesetzt wurde und die infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens stattfanden)**
02



Rechnerisches Ergebnis	02: 0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 11,41 Prozent
Bundesergebnis	4,62 %
Trend	02: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	02: 12
Gezählte Ereignisse (Zähler)	02: 0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■ 02:
95%-Vertrauensbereich	02: 0,00 bis 24,25
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	02: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

- ▼ **Operation infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens, bei der die gebrochenen Knochenteile durch eine metallene Verbindung fixiert werden: Komplikationen (z. B. Nachblutungen, Implantatfehlagen und Wundinfektionen) im direkten Zusammenhang mit der Operation (bezogen auf Operationen, die infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens stattfanden und bei denen die gebrochenen Knochenteile durch eine metallene Verbindung fixiert wurden)**
02



Rechnerisches Ergebnis	02: 0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 4,50 Prozent
Bundesergebnis	1,27 %


Trend	02: 
Untersuchte Fälle (Nenner)	02: 20
Gezählte Ereignisse (Zähler)	02: 0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	 02:
95%-Vertrauensbereich	02: 0,00 bis 16,11
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	02: unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

- Operation infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens, bei der die gebrochenen Knochenteile durch eine metallene Verbindung fixiert werden: Wartezeit im Krankenhaus vor der Operation, die infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens stattfanden und bei der die gebrochenen Knochenteile durch eine metallene Verbindung fixiert wurden**

02



Rechnerisches Ergebnis	02: 25,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 15,00 Prozent
Bundesergebnis	14,12 %
Trend	02: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	02: 20
Gezählte Ereignisse (Zähler)	02: 5
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	 02:
95%-Vertrauensbereich	02: 11,19 bis 46,87
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	02: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Operation infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens, bei der die gebrochene Knochenteile durch eine metallene Verbindung fixiert werden: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten, die bei der Entlassung aus dem Krankenhaus keine 50 Meter gehen konnten (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**

02




Rechnerisches Ergebnis	02: 2,7 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 2,24
Bundesergebnis	1,03
Trend	02: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	02: 10
Gezählte Ereignisse (Zähler)	02: 5
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	02: 1,82
95%-Vertrauensbereich	02: 1,30 bis 4,19
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	02: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Operation infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens, bei der die gebrochene Knochenteile durch eine metallene Verbindung fixiert werden: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten mit Nachblutungen oder Blutansammlungen im Zusammenhang mit der Operation (bezogen auf Operationen, die infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens stattfanden und bei der die gebrochenen Knochenteile durch eine metallene Verbindung fixiert wurden; berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**

02



Rechnerisches Ergebnis	02: 0,0 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 4,28
Bundesergebnis	0,91
Trend	02: 
Untersuchte Fälle (Nenner)	02: 20

Gezählte Ereignisse (Zähler)	02: 0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	02: 0,16
95%-Vertrauensbereich	02: 0,00 bis 19,60
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	02: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Operation infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens, bei der die gebrochene Knochenteile durch eine metallene Verbindung fixiert werden: Vorbeugende Maßnahmen, um einen Sturz der Patientin / des Patienten nach der Operation zu vermeiden**

02



Rechnerisches Ergebnis	02: 100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 85,00 Prozent
Bundesergebnis	95,34 %
Trend	02:
Untersuchte Fälle (Nenner)	02: 18
Gezählte Ereignisse (Zähler)	02: 18
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	02:
95%-Vertrauensbereich	02: 82,41 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	02: eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH



[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Das Herzschrittmachersystem wurde auf Basis anerkannter wissenschaftlicher Empfehlungen ausgewählt**

02





Rechnerisches Ergebnis	02: 100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent

Bundesergebnis	98,55 %
Trend	02: 
Untersuchte Fälle (Nenner)	02: 17
Gezählte Ereignisse (Zähler)	02: 17
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	 02:
95%-Vertrauensbereich	02: 81,57 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	02: unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

- ▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Die Wahl des Herzschrittmachersystems war nach den wissenschaftlichen Standards angemessen. Das betrifft Herzschrittmachersysteme, die in den meisten Fällen eingesetzt werden sollten**
02



Rechnerisches Ergebnis	02: 100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	96,85 %
Trend	02:
Untersuchte Fälle (Nenner)	02: 17
Gezählte Ereignisse (Zähler)	02: 17
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	 02:
95%-Vertrauensbereich	02: 81,57 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	 02:
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Die Wahl des Herzschrittmachersystems war nach den wissenschaftlichen Standards angemessen. Das betrifft Herzschrittmachersysteme, die in weniger als der Hälfte der Fälle eingesetzt werden sollten**

02



Rechnerisches Ergebnis	02: 0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	0,13 %
Trend	02:
Untersuchte Fälle (Nenner)	02: 17
Gezählte Ereignisse (Zähler)	02: 0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■ 02:
95%-Vertrauensbereich	02: 0,00 bis 18,43
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	■ 02:
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Die Wahl des Herzschrittmachersystems war nach den wissenschaftlichen Standards angemessen. Das betrifft spezielle Herzschrittmachersysteme, die nur in individuellen Einzelfällen eingesetzt werden sollten**

02



Rechnerisches Ergebnis	02: 0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 10,00 Prozent
Bundesergebnis	1,57 %
Trend	02: ➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	02: 17
Gezählte Ereignisse (Zähler)	02: 0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■ 02:
95%-Vertrauensbereich	02: 0,00 bis 18,43
Statistische Entwicklung im	02:

Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ Dokumentationsraten

09/1: Herzschrittmacherversorgung: Herzschrittmacher-Implantation	Fallzahl: 17 Dokumentationsraten: 100,0 %
09/2: Herzschrittmacherversorgung: Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	Fallzahl: 12 Dokumentationsraten: 100,0 %
17/1: Hüftgelenknahe Femurfraktur mit osteosynthetischer Versorgung	Fallzahl: 20 Dokumentationsraten: 100,0 %
DEK: Pflege: Dekubitusprophylaxe	Fallzahl: 159 Dokumentationsraten: 100,0 %
HEP: Hüftendoprothesenversorgung	Fallzahl: 13 Dokumentationsraten: 100,0 %
HEP_IMP: Hüftendoprothesenversorgung: Hüftendoprothesen-Erstimplantation einschl. endoprothetische Versorgung Femurfraktur	Fallzahl: 13 Dokumentationsraten: 100,0 %
PNEU: Ambulant erworbene Pneumonie	Fallzahl: 177 Dokumentationsraten: 100,0 %

Nicht-medizinische Serviceangebote

Hinweis: Die unten stehenden Serviceangebote sind zum Teil kostenpflichtig. Bitte informieren Sie sich hierzu direkt beim jeweiligen Krankenhaus.

Abschiedsraum

Andachtsraum

Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Fernsehgerät am Bett/im Zimmer (kostenfrei)

Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum

Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen

Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen (kostenfrei)

Rundfunkempfang am Bett (kostenfrei)

Seelsorge

Telefon am Bett (kostenfrei)
Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)
Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer
Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen
Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Fortbildung

▼ Umsetzung der gesetzlichen Regelung zur Fortbildung im Krankenhaus

Anzahl der Personen, die der Fortbildungspflicht unterliegen	15
davon Nachweispflichtige	12
Nachweispflichtige, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	12

▼ Teilnahme an externer Qualitätssicherung nach Landesrecht

Es wurden keine landesspezifischen, verpflichtenden Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.

Qualitäts- und Beschwerdemanagement

Strukturiertes Beschwerdemanagement	
Schriftliches Konzept	
Umgang mündliche Beschwerden	
Umgang schriftliche Beschwerden	
Zeitziele für Rückmeldung	
Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	
Patientenbefragungen	 kontinuierliche Befragung und Auswertung
Einweiserbefragungen	
Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Qualitätsmanagement austauscht	 monatlich Geschäftsführung; Klinikleitung; Zentrales und Internes Qualitätsmanagement

Verantwortlich Qualitätsmanagement

Qualitätsbeauftragte Petra Wölffling

Tel.: 0335 / 5542 - 251

Fax: 0335 / 5542 - 302

petra.woelffling@diakonissenhaus.de

Beschwerdemanagement Ansprechpartner

Beschwerdemanagementbeauftragte Romy Rätzel
Tel.: 0335 / 5542 - 301
Fax: 0335 / 5542 - 302
romy.raetzel@diakonissenhaus.de

Beschwerdemanagement Patientenfürsprecher
Patientenfürsprecherin Heidemarie Scheffler
Tel.: 0171 / 8154178
romy.raetzel@diakonissenhaus.de

Fachabteilungen

Allgemeine Chirurgie

Geriatrie

Geriatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

Innere Medizin

Legende

Die Ergebnisse zur Weiterempfehlung sowie zu den weiteren Bewertungskriterien stammen aus der Versichertenbefragung der AOKs, der BARMER und der KKH.

Längere Balken zeigen höhere Zustimmung an. Der Strich zeigt dabei den Durchschnittswert an.



Das Ergebnis liegt über dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



Das Ergebnis liegt unter dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



verfügbar



nicht verfügbar



Das medizinische Gerät ist 24 Stunden täglich verfügbar.



Ergebnis qualitativ unauffällig



Ergebnis qualitativ auffällig



Bewertung nicht vorgesehen, nicht möglich oder noch nicht abgeschlossen



Ergebnis qualitativ unauffällig (siehe Kommentar)



Ergebnis qualitativ auffällig (siehe Kommentar)



Sonstiges (im Kommentarfeld erläutert)



keine Angaben / es liegen keine Daten vor

[Weiterführende Erläuterungen / Hinweise zur Datengrundlage](#)

Letzte Aktualisierung: 03. Dezember 2020